

Eine sehr persönliche Auswahl von 22 eigenen Träumen

Traum 1

Ein Bild: links im Bild im Vordergrund steht ein sehr schöner, attraktiver Mann mit Bart und strahlenden, warmen Augen. Rechts daneben und leicht nach hinten versetzt „schweben“ insgesamt vier silberne Kugeln von ca. 50cm Durchmesser. Ihre Oberflächen bestehen jeweils aus unzähligen silbernen und quadratischen Platten/Plättchen, die leicht übereinander geschichtet liegen und den Kugeln etwas Verspieltes, aber trotzdem sehr Regelmäßiges und Geordnetes verleihen. Die Kugeln drehen sich an Ort.

Traum 2

Ich blicke von der Terrasse im Herrengrund in Schollbrunn aus in Richtung Wohnungen der Pensionäre. Links davon und über den Baumwipfeln hängt/schwebt ein ca. 10 Meter hohes Kreuz, leicht nach vorne links geneigt. Dicke, dunkle Armierungsröhren aus Stahl bilden das Kreuz, links und rechts davon leuchten grüne und neben den grünen leuchten weiße Steine.

Traum 3

Ich befinde mich an einem Strand mit schönen, rundlichen Felsen und großen Steinen. Außer mir sind noch andere Menschen da, aber ich kenne niemanden. Eine Menge Jungtiere, Schildkröten noch ohne Panzer krabbeln über den Strand. Ich hebe sachte ein solches Kleintier auf und irgendwie „drückt“ es einen meiner Finger als Zeichen der Sicherheit. Ich begeben mich nah ans Wasser mit der Absicht, das junge Tier dem Meer zu übergeben. Eine Art Ordnungshüter / Bademeister pfeift mich aber zurück und sagt, dass ich mich hinten anstellen soll, vor mir seien noch drei andere, die ihre Tiere dem Wasser übergeben möchten. Als ich an der Reihe bin, setze ich „mein“ Tier sanft ins Wasser und überlasse es seinem Schicksal, lasse los.

Traum 4

Kanalreiniger gehen durch DIE Stadt. An den Straßenrändern stehen große, schwarze Abfallkübel, eigentlich eher Abfalltöpfe. Ein Kanalreiniger hebt den Deckel eines Topfes und auf dem Boden steht in großen, weißen Lettern geschrieben: KREUZLINGEN!

Traum 5

In allen Träumen dieser Nacht wird mir gezeigt, wie ich auf meinem Weg GOTT näherkommen kann. Jeder einzelne Weg wird mir in einem separaten Raum gezeigt und erklärt. Alle Räume liegen nebeneinander: sie sind groß, quadratisch und (noch) leer. Der letzte Raum wird speziell für mich neu gereinigt und geweiht und ER überreicht mir ein kleines Amulett: einen silbernen Ring mit einem „Mercedes-Kreuz“, bzw.- stern oder einem umgedrehten Schächer Kreuz.

Traum 6

Ich sehe vier Seiten/Blätter nebeneinander. Sie sind noch leer. Gefüllt werden sie mit vier Ereignissen, Dingen, Handlungen, Verhaltensweisen, etc. Ich weiß es noch nicht. Jeder der drei Übergänge ist durch einen „Fisch“ gestaltet, d.h., dass dort, wo die einzelnen Seiten sich berühren, ein (abstrakter) Fisch liegt: er schaut nach oben, jede einzelne Schuppe ist wieder ein kleiner Fisch (in verschiedenen Farben) und dazwischen kleben „Fischli“ (ein Salzgebäck), die dem ganzen Fisch eine Tiefe, bzw. eine Dreidimensionalität verleihen.

Traum 7

Alles Traumgeschehen ist eingehüllt in die Farben Zitronengelb und Gelborange /Goldgelb: ALLES LEUCHTET.

Traum 8

Die Farben sind dieselben, wie im vorherigen Traum: zwei (Bilder-)rahmen hängen übereinander: im unteren, er leuchtet zitronengelb, kommt jeweils ein ungeprüfter Gedanke; nach der Überprüfung („The Work“) gelangt er in den oberen Rahmen, der goldgelb leuchtet, und dort löst sich der Gedanke dann auf.

Traum 9

Ich stehe an einem überdimensional großen Schwimmbecken. In meinem linken Gesichtsfeld sehe ich schemenhaft im Profil einen Ingenieur, der am besten darüber Bescheid weiß, wie gewisse Dinge auf dieser Welt funktionieren. Am Start auf den Startpflöcken stehen 12 Männer und warten auf den Startschuss. Ich kann das andere Ende des Schwimmbeckens nicht erkennen. Ich weiß jedoch, dass ich nach dem Start der Männer das Becken überqueren soll, bevor alle wieder zurückschwimmen werden. Ich weiß, dass ich auch um den Beckenrand gehen könnte, aber das will ich nicht.

Traum 10

Lars und ich werden in einem Initiationsritus (am Tag nach dem Seminar bei M., R. und M.) in ihre Gemeinschaft (und auch in die himmlische?) aufgenommen. Zuvor mussten sie sich über ein großes Gefühl (Liebe?) beraten.

Traum 11

Ich bin mit L., R. und M. an einem Wochenendseminar für Paare. R. wird bestimmt einen Workshop ausrichten. Ob ich das auch tun werde, ist gerade noch unklar. Es sollen noch Gespräche darüber geführt werden. Danach wird entschieden. Aktuell gehen viele Leute einzeln durch die Gänge des Hauses.

Traum 12

Ich schwimme im Meer vor Maoui und begegne einem noch jungen Krokodil, dessen Biss und Zupacken ich trotzdem tödlich weiß. Es trennen uns noch ca. zwei Meter. Ich weiß, dass ich verloren bin, wenn ich ihm nicht mit der ganzen Liebe, die ich aufbringen

kann, in die Augen schaue. Es gelingt, nicht ganz, ich könnte noch mehr lieben, aber es reicht dafür, dass sich das Krokodil langsam von mir entfernt. Es wendet sich beim Wegschwimmen nochmals kurz um, schaut mich an und scheint fast menschliche Züge zu haben. Ich schwimme weiter und beobachte einen Mann, der mit harmonischen, ruhigen Crawlzügen parallel zum Strand schwimmt. So, als ob ich mir selbst beim Crawlen zusähe.

Traum 13

Ich sitze an einem wunderschönen Schreibtisch in einem großen, Licht durchfluteten Raum mit klaren Linien. Vor mir befindet sich eine großzügige Fensterfront mit Blick in die Weite. Ich habe vor mir ein Buch von C.G. Jungs Gesamtwerk liegen (aktuell lese ich in „Zur Psychologie westlicher und östlicher Religion“), lese darin und suche nach etwas. Plötzlich klopft es an die Türe: ein etwas aufgedrehter und hektischer Mann kommt herein. Ich fühle mich gestört und es kommt zu einer kurzen, verbalen Auseinandersetzung. Am Ende streckt mir dieser Mann ein anderes Buch von C.G. Jung entgegen und schlägt es auf einer Seite auf mit einem Bild eines wunderbaren Hauses. Ich betrachte es lange und als ich wieder auf- und hinausschaue, steht genau dieses Haus draußen, wo es zuvor noch nicht stand: es hat einen rechteckigen Grundriss, drei Stockwerke mit einer hellen Fassade und tollen, grünen Fensterläden. Die im Parterre sind offen, die Fenster und -läden haben Rundbögen. Die Läden im ersten und zweiten Stock sind (noch?) geschlossen und warten darauf, von mir geöffnet zu werden, damit Licht eindringen kann.

Traum 14

Ich betrete ein Haus mit drei Stockwerken: Parterre, erster und zweiter Stock, und gehe in den ersten Stock. Das Haus ist schmal, es könnte ein Reihenhaus sein. Im ersten Stock befinden sich Leute. Ich denke, es sind meine Freunde. Ich bringe von unten dreimal eine Holzkiste mit Blumentöpfen und Blumen in allen Farben und ebenso Gemüse aller Art hinauf, und merke, dass ich eigentlich eher ein Dienstleister für diese Leute bin, denn ein Freund. Vom zweiten Stock herunter ertönt Gelächter. Ob dort wohl meine Freunde sitzen?

Traum 15

Es gibt eine Art „Board“, auf dem zahlreiche Papierstreifen kleben, die in der Mitte zu einer „Welle“ gefaltet sind und somit eine Art „Gefäß“ bilden. In jedem einzelnen „Gefäß“ sollen meine Fortschritte der (inneren) Persönlichkeitsentwicklung festgehalten werden. Dafür versammeln sich immer wieder Menschen in weißen Gewändern unter einer großen, weißen Zeltkuppel und beraten über meine Fortschritte.

Traum 16

Ich sehe ein wunderschönes Landhaus, darunter Wiese, dann ein großes Gewächshaus und wieder darunter einen großen Acker, der bearbeitet wurde und wird. Allerdings gibt es Streit darüber, wie die ganze Umgebung gestaltet werden soll.

Traum 17

Ich sehe vor meinem inneren, aber dritten Auge etwa 5-linien große, runde Bilder: Christus, den „ich“ nach rechts schiebe; dann Satan mit zwei Hörnern, den „ich“ auch nach rechts schiebe. Dann wieder Christus, dann ein undeutliches Gesicht, dann wieder Christus. Dieser Vorgang wiederholt sich einige Male.

Traum 18

Ich stehe auf der Bühne im Dialog mit einer Frau. Ich ersetze den Schauspieler, der eigentlich hätte spielen sollen, habe Karten in der Hand mit abgerundeten Ecken, mehreren schwarzen und einem roten Schriftzeichen, die ich aber alle nicht entziffern kann. Ich gebe mein Bestes, muss aber improvisieren.

Traum 19

Ich stehe auf dem fertigen, ganz kurzen Weg zwischen unserer Mühle und unserem Gartenhaus in Portugal. Links neben mir steht G, rechts neben mir A. Ein Mann geht an uns vorbei und sagt zu mir: „I like what I see.“ Ich rufe ihm hinterher: „So do I.“ Er dreht sich um, kommt auf mich zu und überreicht mir ein kleines, Oval förmiges, gläsernes Flacon. Die Kanten des Fläschchens sind mit Gold verziert, darin befindet sich eine grüne Flüssigkeit. Das Flacon scheint sehr wertvoll zu sein.

Traum 20

Ich sitze an einem langen Tisch mit Menschen, abwechselungsweise ein Mann und eine Frau. Der Tisch steht im Freien, die Sonne scheint und es hängt ein langes Sonnendach über dem Tisch und spendet Schatten. „Tagesmahl“, denke ich, in Analogie zum Abendmahl. Ich soll zum Gemeinderat gewählt werden und dafür klinge ich im ganzen Ort an jeder Türe und stelle mich und meine Werte vor. Und ich werde auch gewählt.

Traum 21

Ein Mann reist mit dem Zug an. Er betritt in einem wunderschönen Haus mit hellen Rundbögen als Fensterrahmen einen großen Raum. Darin befindet sich nichts anderes als ein großer und hoher, heller Sockel. Darauf liegt ein goldener Ball.

Traum 22

Ich schaue mit meinem rechten Auge wie durch ein Fernrohr und sehe, was ich sehe, in einem kreisförmigen Ausschnitt: auf einem schmalen Pflastersteinweg, gesäumt beidseits von einem kleinen Mauerchen, wandeln Christus und hinter ihm her drei Lämmer. Christus dreht sich um und gibt mir ein Zeichen, ihm (auch) zu folgen.